

# Inhalt

Einleitung . . . . .	9
Warum Mikropolitik? Warum Weimar? 11 — Auswahl der Fallbeispiele 20 — Quellensituation 24 — Methode 1: Theoretisches Modell 28 — Methode 2: Untersuchungsschritte 32 — Ausgangshypothesen und Gliederung 43	
I. Rahmenbedingungen politischen Handelns in der Weimarer Republik . . . . .	45
I.1. Interessenverbände, Parteien, Milieus: Organisation von Politik . . . . .	46
I.2. »Volksgemeinschaft« und Autorität: Reden über Politik . . .	55
I.3. Korruption und Krise: Kontrastfolie in Debatten und Praktiken. . . . .	59
II. Genossen und Minister. Das »rote Sachsen« (1918-1923) . . . . .	64
II.1. Rollen und Rollenerwartungen. . . . .	75
Parteigenosse 76 — Privatperson 82 — Repräsentant des Staats 86	
II.2. Kommunikation von Mikropolitik. . . . .	90
Deutungen von Mikropolitik zwischen Angriff und Rechtfertigung 93 — Kultur der Mikropolitik 102 — Sozialpolitik und mikropolitische Gabentausch 113	
II.3. Partei, Republik und Organisationsmikropolitik: Zusammenfassung . . . . .	122
III. Freunde und Familie. Konrad Adenauer als Oberbürgermeister von Köln (1917-1933) . . . . .	125
III.1. Rollen und Rollenerwartungen: Adenauer als <i>weak tie</i> ? . . .	130
Katholik und Privatmann 131 — Vom Bürokraten zum Bürgermeister 135 — Politiker 139 — Wirtschaftsfreund 147	

III.2.	Kommunikation von Mikropolitik. . . . .	154
	Deutung von Mikropolitik in öffentlichen Äußerungen Adenauers 155 — Kultur der Mikropolitik 158 — Repräsentation und mikropolitischer Gabentausch 176	
III.3.	Wirtschaftskrise und Bankschulden: Korruptionsfall um Adenauer? . . . . .	182
III.4.	Person und Organisation: Zusammenfassung . . . . .	188
IV.	Junker und Bürokraten. Die Osthilfe (1928-1933) . .	193
IV.1.	Regierungsprogramm als Mikropolitik: Die Entwicklung der Osthilfe 1928-1936 . . . . .	197
IV.2.	Rollen und Rollenerwartungen. . . . .	208
	Agrarier und Industrielle 209 — Verwaltung und preußische Republikaner 217 — Pommern, Musterbeispiel der Mikropolitik 225	
IV.3.	Kommunikation der Mikropolitik . . . . .	234
	Deutung der Mikropolitik in Ritualen und Rechtfertigungsschreiben 235 — Kultur der Mikropolitik 246 — Die Unvereinbarkeit von Organisationsmikropolitik und personaler Mikropolitik 262	
IV.4.	Starke Männer und schwache Bürokraten? Zusammenfassung . . . . .	267
V.	Mikropolitik im Kontext der Zwischenkriegszeit . .	271
V.1.	Wahlen und politischer Alltag . . . . .	273
V.2.	Land und Stadt. . . . .	277
V.3.	»Chirurgen« und »Führer« . . . . .	280
V.4.	Eine »demokratische Patronage«? Weimarer Besonderheiten? 282	

VI.	Unwahrscheinlichkeiten verstehen.	
	Typologie der Mikropolitik . . . . .	290
VI.1.	Personale Verflechtung und Gabentauschketten:	
	Formen von Mikropolitik . . . . .	291
	Freundschaft und Klientelismus 292 — Organisation und Personen 295 — Region und Zentrum, <i>weak ties</i> und Milieus 299 — Staatliche Ressourcen und Gabentauschketten 303	
VI.2.	Gemeinwohl und Legitimation: Regeln der Mikropolitik . .	307
	Gemeinwohlvorstellungen 307 — Regeln und Regelverstöße: Mikropolitik legitimieren 311	
	Fazit und Ausblick . . . . .	317
	Dank . . . . .	324
	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	327
	Verzeichnis der zitierten Weimarer Zeitungen . . . . .	328
	Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	329
	Personenverzeichnis . . . . .	364